

bezirksgeleiteten Bauwesen erworben. Die Volksvertreter aus dem privaten Handwerkerbereich sehen es als ihren verpflichtenden Auftrag an, bei Dienstleistungen gute Qualitätsarbeit zu gewährleisten und für kurzfristigere Reparaturen zu sorgen.

Großes Engagement der Abgeordneten für die Lösung gesellschaftlicher Aufgaben wird auch in den Wohngebieten sichtbar. Die Volksvertreter haben entscheidenden Anteil daran, daß sich die 144 Berliner Wahlkreise zu einem wichtigen Bindeglied zwischen den Bürgern und den Rathäusern, zwischen Wählern und ihren Abgeordneten entwickeln. Auf den Wahlkreisaktivberatungen im Januar 1984 wurden die aufgeschlüsselten Pläne für die jeweiligen Territorien als wichtige Grundlage für eine wirkungsvolle Arbeit dieser gesellschaftlichen Gremien übergeben. Die Tätigkeit der Berliner Volksvertreter in den Wohngebieten und Betrieben wird im engen Zusammenwirken mit den Bürgern und den Arbeitskollektiven in Betrieben und Einrichtungen darauf gerichtet sein, im Jubiläumsjahr unserer Republik überall hohe Leistungen zu erreichen.

Einbeziehung von Studenten in die Arbeit örtlicher Räte mit kriminell gefährdeten Jugendlichen

DIETER FUCHS,
Stadtbezirksrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport
des Rates des Stadtbezirks Mitte der Stadt Dresden
Prof. Dr. sc. päd. DIETER RUTENBERG,
CLAUDIA MIRLE und BERND WOLF, Studenten der
Pädagogischen Hochschule „K. F. W. Wander“ Dresden

Studenten der Pädagogischen Hochschule „K. F. W. Wander“ Dresden unterstützen seit 1980 den Rat des Stadtbezirks Dresden-Mitte bei der Verwirklichung der Aufgaben, die ihm gegenüber gefährdeten jungen Bürgern¹ nach dem Wiedereingliederungsgesetz und der GefährdetenVO obliegen.² Die Leitung der Hochschule hat mit dem Rat des Stadtbezirks und der Stadtbezirksleitung der FDJ vereinbart, daß eine Seminargruppe die Betreuung solcher Jugendlichen als Jugendobjekt „Jugendliche betreuen Jugendliche“ übernimmt (§ 23 Abs. 3 Jugendgesetz).

In der Übernahme dieser ehrenamtlichen Aufgabe (§ 5 Abs. 1 Wiedereingliederungsgesetz; § 7 Abs. 1 GefährdetenVO) während der Ausbildung sehen die Studenten eine Möglichkeit, staatliche Tätigkeit bei der Sorge um labile und gefährdete junge Menschen aktiv mitgestalten zu helfen und sich selbst in ihrer persönlichen pädagogischen Wirksamkeit zu profilieren. In diesem Sinne ist das Jugendobjekt fester Bestandteil des gesellschaftlichen Auftrags der Studenten.

Zu Ergebnissen der Arbeit

Für ihre erzieherische Arbeit mit den zu betreuenden Jugendlichen erhalten die Studenten durch die Abteilung Innere Angelegenheiten des Rates des Stadtbezirks die notwendige Unterstützung und Anleitung. Das enge Zusammenwirken führte dazu, daß in vielen der in der nunmehr dreijährigen Betreuungsarbeit übernommenen Fälle die Aufgaben erfolgreich gelöst wurden. Dabei sehen wir ein wichtiges Kriterium wirksamer persönlicher Betreuung auch darin, daß von den Studenten rechtzeitig erkannt wird, wenn im Einzelfall bei der Erziehung und Umerziehung des Jugendlichen weitergehende Maßnahmen durch staatliche Organe erforderlich werden bzw. die Aufgaben durch andere gesellschaftliche Kräfte noch besser gelöst werden können.

Die gegenwärtig im Jugendobjekt arbeitenden Studenten betreuen 24 Jugendliche. Ihre Betreuung erstreckt sich in der Regel auf 1 bis 2 Jahre, so daß innerhalb der Ausbildungszeit der Studenten (3 Jahre) eine planmäßige und gezielte Arbeit mit den Jugendlichen gesichert ist. Bei einer u. U. notwendig werdenden längeren Betreuung wird diese lückenlos durch einen Studenten der nachfolgenden Seminargruppe übernommen, der in der ersten Zeit seine Aufgaben gemeinsam mit dem bisherigen Betreuer wahrnimmt. Diese ehrenamtliche Tätigkeit, die viel Zeit in Anspruch nimmt, wird durch eine gute Koordination zwischen Studium und gesellschaftlichem Auftrag und vor allem auch deshalb ge-

meistert, weil ein hohes Maß persönlicher gesellschaftlicher Verantwortung direkt erlebt wird.

Grundlagen wirkungsvoller Betreuungsarbeit

Das im allgemeinen bestehende Vertrauensverhältnis von Jugendlichen zu Jugendlichen erweist sich als eine günstige Voraussetzung für eine erfolgreiche erzieherische Einflußnahme und Betreuung. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß solche Jugendlichen, die vorher zurückhaltend waren, sich oftmals bereits bei ersten Kontakten mit den betreuenden Studenten aufgeschlossen verhielten. Sie sprachen offener als bisher über ihre inneren Widersprüche und über sie hemmende Faktoren. Davon ausgehend konnte in der Regel mit diesen Jugendlichen gemeinsam in gedulden Aussprachen nach den besten Entwicklungsmöglichkeiten für sie gesucht, ihre Persönlichkeit real eingeschätzt und zusammen mit der Abteilung Innere Angelegenheiten eine den individuellen Erfordernissen entsprechende Lösung erreicht werden.

Zur Realisierung der Aufgaben des Jugendobjekts wurden Kooperationspartner gewonnen, deren Erfahrungen die Studenten brauchen. So ist z. B. der Kontakt zu den zuständigen Abschnittsbevollmächtigten der Deutschen Volkspolizei, zu den Arbeitskollektiven und betrieblichen Betreuern unentbehrlich. Darüber hinaus tragen der Wissenschaftsbereich Psychologie der Pädagogischen Hochschule und ein langjähriger Schöffe am Kreisgericht dazu bei, die Betreuungsarbeit effektiv zu gestalten. Ebenso bewährt sich die Zusammenarbeit mit der Sektion Staats- und Rechtswissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Dort werden schon seit vielen Jahren Studenten während ihres Praktikums in diese Arbeit des Rates der Stadt einbezogen.

Eine weitere Grundlage für die wirkungsvolle Durchführung des Jugendobjekts sind monatliche Qualifizierungsveranstaltungen, die zu Fragen der Vorbeugung und Bekämpfung von Jugendkriminalität, zu den Bedingungen und Ursachen der Herausbildung von Verhaltensstörungen bei Jugendlichen sowie anderen aufgabenbezogenen Themen durchgeführt werden. Informierende und die Betreuungsarbeit der Studenten fördernde Vorträge hierzu werden u. a. durch den Jugendstaatsanwalt der Stadt Dresden, Mitarbeiter der Kriminalpolizei, durch Dozenten der Lehr- und Bildungseinrichtung des Strafvollzugs, Vertreter des Referats Jugendhilfe und des Wissenschaftsbereichs Psychologie der Pädagogischen Hochschule gehalten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen nehmen die Studenten auch an einer Gerichtsverhandlung teil.

Vermittlung von Erfahrungen zur Vorbeugung von Gefährdungssituationen bei Jugendlichen

Die Verallgemeinerung wesentlicher Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Durchführung des Jugendobjekts ist Gegenstand einer Diplomarbeit, die auch anderen Einrichtungen des Hoch- und Fachschulwesens zur Verfügung gestellt werden kann. Die Arbeit enthält Untersuchungen des Bedingungsgefüges gefährdeter Jugendlicher und sich daraus ergebende pädagogische Konsequenzen. Ihr Anliegen ist es, künftigen Diplomlehrern und bereits in der Praxis tätigen Pädagogen zu helfen, Gefährdungssituationen bei Kindern und Jugendlichen zu erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten. Außerdem werden Vorschläge für eine berufsbezogene Rechtserziehung und -propaganda an der Pädagogischen Hochschule unterbreitet.

Mit der Darstellung der Ergebnisse unserer Arbeit im Jugendobjekt „Jugendliche betreuen Jugendliche“ wollen wir zu noch breiterer ehrenamtlicher Tätigkeit von Studenten der Hoch- und Fachschulen auf diesem Gebiet anregen, um dadurch mitzuhelfen, eine ständige gute Erziehungsarbeit mit kriminell gefährdeten und Straftatlassenen jungen Menschen im Wohn- und Freizeitbereich zu gewährleisten.

Die Grundorganisation der FDJ und die staatliche Leitung der Pädagogischen Hochschule widmen der weiteren Förderung dieser Aufgabe volle Aufmerksamkeit.

¹ Gemeint sind hier die Wiedereingliederung der aus dem Strafvollzug entlassenen Jugendlichen (§ 3 Wiedereingliederungsgesetz) und der jungen Erwachsenen sowie der kriminell gefährdeten jungen Bürger, die nach Vollendung des 18. Lebensjahres aus der Betreuung der Organe der Jugendhilfe ausscheiden und bei denen wegen ihres sozialen Fehlverhaltens die Weiterführung der Erziehung notwendig ist (§ 2 Buchst. d GefährdetenVO).

² Vgl. D. Göthe, in NJ 1983, Heft 4, S. 146.